

Liebe Utan!

25. II.

Teddi's sowie Luam Brief u. eine Karte von Vati erhalten.

Teddi lasse ich grüßen, ich antworte ihm nächstens, aus Zeitmangel.

zu Luam Vorschlag, mein Studium in Graz fortzusetzen: es ist sehr lieb von Euch, und ich danke Euch vielmals dafür, daß Ihr mir dieses Opfer bringen wolltet. Denn wesentlich teurer, als hier, würde es für mich ja doch kommen, wo ich hier die Wohnung habe.

Wann ist aber ein Grund, das Land zu verlassen, meiner Meinung nach durchaus nicht gegeben. Vielleicht seid Ihr nach der Rede des Kanzlers selbst schon davon abgekommen. Es ist hier nichts entschieden. Die Nazi haben etwas günstigere Kampfbedingungen - oder nach den gestrigen Tage eigentlich wohl auch das nicht mehr, vielleicht im Gegenteil. Ich war naturgemäß nicht überall u. Zeitungen habe ich heute noch nicht gelesen. Sicher ist sowohl,

Die weitere Entwicklung ist, daß diese ganze Woche mit gestern als Höhepunkt, gereicht hat, wie stark - für die Regierung möglicherweise sogar unerwartet stark - der Fluhrwille u. die Reaktion d. Bevölkerung war. Hufeisennorm ist alles einig, von den separat weit rechts bis weit links Lebenden. Wie stark diese Stimmung ist, könnt Ihr aus der Bemerkung über die Volkshont in der Rede des Kanzlers sehen. Oder: zu mir kommt eine Dame, das Zimmer an der, fragt mich spontan, ob ich Jüdin bin, u. sagt: mein Mann u. ich sind Legitimisten, bei Juden möchten wir wohnen, aber nicht bei Nationalsozialisten. - Gerade die 3-tägigen Nazidemonstrationen haben eine solche Wirkung gehabt, daß der Mehrheit der Deutschstämmigen Österreicher hier sehr die Hände jucken. Teilweise konnten sie sich ^{auch} nicht zurückhalten, und so haben die Nazi gleich am Sonntag abend in der Stadt stellenweise die schönsten Prügel von Sturmtruppen bekommen. Auf der Unfallstation war eine Lausse an Kopfverletzungen über den Gürtel haben sich die Nazi zu ihren "Heil" nicht gereigt. Sogar auf der Universität, wo sie das Horst-Wessellied singen haben, war die Gegenkundgebung sehr viel lauter, und es ist der Hoch nicht dagewesene

Fall eingetreten, daß sie - bei Hörungsversuchen einer vaterländ. Kurdelegation - von
den Kollegen, die anders denken, völlig geküßt haben. Die Nazidemonstrationen
über den Rimp habe auch teilweise gesehen. Trotz gebüllten Sprechchören von Janda
verrecke war mein Eindruck der, daß es schwer sein muß, sich von den Burschen
zu lören. Fast lautlos. Grinsen. "erkämpfen" werden, sich die nie was. Allerdings
haben sie in Deutschland u. Rumänien nichts erkämpft, man hat es ihnen
gegeben. - Es waren auch nicht so überwältigend viele. - Von der Resolution
der Betriebe usw. usw. werdet ihr gelesen haben, in Floridsdorf war mehr.
Gestern während u. nach der Rede des Bundeskanzlers war hier an. In allen
großen Sälen ist die Rede übertragen worden, ebenso auf öffentlichen Plätzen in den
Bezirken, am Ring vor Parlament u. Rathaus. Die Betriebe waren geschlossen zum
Parlament gekommen, mit Tafeln mit dem Namen des Betrübers. Rathaus bis Justiz-
palast war alles schwarz. Das allein war das Mehrfache der Nazidemonstra-
tionen. Nachher war eine Demonstration in Gruppen über den Ring u. zum
Bundeskanzleramt, mit Sprechchören: Für die Unabhängigkeit - Für die Freiheit
Österreichs, & usw. Ich war selbst nicht drin, habe es von einer Kollegin gehört,
die drin war. In den Außenbezirken sind die Leute gleichfalls 2 Stunden in der
Kälte gestanden, nachher waren große Demonstrationen durch die Bezirke.
Ich war in Ottakring. Es waren Sprechchöre: Nieder mit der Nazifast -
Gegen Krieg u. 3. Reich - für ein freies Österreich - Was wollen wir? Frieden
Freiheit - Heit Brot; hoch Schorschütz, usw. Die Leute haben die Fenster geöffnet,
oder sind sehr gelächelt, u. haben gewinkt. Es war wohl in allen Bezirken
so ähnlich, außer vielleicht 4, 6, 7, 8, das war nicht. In der
Provinz gibt es wohl Gegenden, die ganz Nazi sind, z. B. Wien u. ähnliche
Kleinstädte. Aber bei den Bauern weht ein ganz anderer Wind.
Es war vom 1. Tag an nichts von der Lähmung u. Panikstimmung
zu merken, die ihnen allein in Deutschland erst die wahre Nacht ergriff.

ermöglicht hat. Obwohl unsere Lage hier eine wesentlich schwerere ist, als sie für
den "nicht nationalsozialistisch denkenden Teil der Bevölkerung" in Deutschland
1933 war, durch die außenpolitischen Verhältnisse. Meine Überzeugung nach
kann man eine nationalsozialistische Machtergreifung hier nicht nur verhindern
sondern sogar leicht verhindern. ~~Indessen wäre es nach die Nazi weit zurückwerfen.~~
~~lystrisch wäre nur gewisse Jüd. Weise das muß man leider feststellen.~~
Indessen wäre es natürlich denkbar, daß es ~~mir~~ nicht gerade wegen
der jetzigen Verhältnisse, ~~sondern überhaupt~~ daran man hat auch schon
früher daran denken müssen ^{mir} als Jüdin nicht möglich ist, mein Studium
zu beenden, oder mich auszubilden, oder den Beruf auszuüben. In allen diesen
Fällen würde ich, wenn Ihr mir die finanzielle Möglichkeit geben könnt oder
ich selbst mich dort durchbringen kann, in's Ausland gehen. Mein Beruf
geht mir von alle, u. jeder wird das auch einsehen.

Wenn das finanziell möglich wäre, würde ich allerdings nicht
gerade Prag wählen, sondern z. B. Paris. Denn das Doktorat gilt ja
überall ziemlich nur für das Land, wo man es ablegt, u. seine Kolonien, so.
Nun wäre Prag in diesem Sinne, das heißt schon als Perspektive für's Leben,
nicht das, was mich locken würde. Indessen ist das heute ja nicht aktuell.
Sich rechtzeitig davonzumachen, ist ~~mir~~ ja vielleicht ganz vernünftig für
Juden, die was haben. Juden ohne Geld wird man wohl immer ganz raus-
lassen. Die Wohnung u. die Möbel kann ich nicht mitnehmen. Ich denke,
Ihr wollt ja selbst nicht mehr, daß ich jetzt weggehe.

Mit dem Zimmer ist noch kein Topf, ich hoffe aber ein wenig, daß
sich vielleicht morgen was entscheidet. Ich verliere diesen Monat, das erste Mal
was, u. zwar habe ich für den Monat nur 37½ P. Allerdings wohne ich klein
u. kam die Schweinerei in der Küche ^{in Reihe} allein erledigen. Den Herd habe ich
allein abgetragen, mit einem alten Küchenmesser als Werkzeug, trotzdem hats
ohne Druck nur 4 Stunden gedauert, er war so müde. Dann habe ich ihn
auf den Boden getragen, der Lutt hat ein Spielzeug weggeführt, P. 3. u. P. 1. für

Wagl. Den Bretterboden habe ich auch selbst gelegt, vorläufig scheint er gut zu sein.
Es war ganz leicht. Die Wand habe ich teils selbst bewirkt, sein machen wird
es wohl ein Bekannter. Immerhin hat das Material + herführen S 11-
gekostet. Dann S 4- Farbe für den Boden. Hier jetzt wird's menschlich sein.
Übersätze usw. ist alles fertig. - Das Institut ist sehr spannend.

Lieber Bär, ich hoffe, Du hast solche Pläne, wie jetzt nach Wien zu
kommen, schon aufgegeben. Was heißt, die Mutter will Dich eine Zeit lang
los sein? Ich denke doch, wenn etwas war, ist's jetzt schon wieder gut. Jedenfalls
hast Du mich mit noch ein bisschen Stoff zum Rätselraten versehen. Und
ich würde Dich sehr gerne sehen, allerdings auch die Mutter. Hier, sei nicht
böse, wenn ich das offen sage: überall nur nicht hier. Und ganz ohne polit.
Lage mit guten Gelegenheiten für Dich, Dich aufzuregen. (Das kannst Du
billiger in Paläst. haben. Notabene bringt Mr. Chambalain vielleicht wenigstens für
Dich eine Entspannung. Insonderheit kränken mich die engl. Veränderungen weit
mehr als die Wiener. Es wird sich dort ja wohl wieder ändern, wenn wieder viel
verpatet worden sein wird, was nicht mehr aufzuholen ist). Also, von Deiner
Wohlbedenken aus andern Gründe abgesehen, weiß ich nicht, ob hier der richtige
Ort ist, um gemütlich beisammen zu sein. Ich arbeite von 3¹/₂ früh bis
12¹/₂ abends, 8-6, so ziemlich Institut mit Mittagszeit um schnell zu
räumen, Wohnung ^{und} ordentlich mache u. Krimpe stopfen muß ich auch - es
geht nur auf Kosten des Schlafs, selbst wenn ich mir auch nur ab u. zu
den Nachmittag frei mache, u. das dürfte Du zu wenig sein. Und selbst das
kann ich nicht, wenn ich will - 2 mal wöchentlich werde ich nachmittags als
Demonstrator verwendet. Und vermutlich werden Sie mit der Zeit mehr verlangen.
Schließlich hospitiere ich, ohne dafür zu zahlen. Es ist schon am besten, wenn wir
uns zu einer Zeit sehen, wo ich mir, wenn auch kurz, so doch völlig frei
nehmen kann. - Solltest Du andere Gründe haben, herzukommen, so abzuweh-
len. Bitte überlege nichts. Ich möchte um Deinetwillen nicht, daß Du kommst,
nur im Falle Du kommst, u. ich keine Zeit, Dir irgendwie zu helfen, wo Du Dich über-
haupt nicht sicher sehr schlecht fühlen wirst. Hier ist es doch